

Rudolf Steiner

ERNST HAECKEL. DIE KUNSTFORMEN DER NATUR

Leipzig 1899 ff.

Magazin für Literatur, 68. Jg., Nr. 10, 11. März 1898 (GA 30, 571-572)

Ernst Haeckel hat es unternommen, die unerschöpfliche Fülle wunderbarer Gestalten, welche die Natur ihren organischen Schöpfungen verleiht und «durch deren Schönheit und [572] Mannigfaltigkeit alle vom Menschen geschaffenen Kunstformen weitaus übertroffen werden», in einem Werke darzustellen, dessen erste Lieferung vorliegt. «Die Kunstformen der Natur» ist der Titel des Werkes, das zunächst fünf Lieferungen mit fünfzig Tafeln umfassen (das Heft zu zehn Tafeln) und das im Falle einer günstigen Aufnahme um zehn weitere Hefte vermehrt werden soll. Nach Vollendung von zehn Heften will Haeckel eine allgemeine Einleitung zu dem Werke geben, welche die systematische Ordnung sämtlicher Formengruppen enthält. Das erste Heft des interessanten Werkes begleitet Haeckel mit einem Vorworte, dem wir folgende Worte entnehmen: «Seit frühester Jugend von dem Formenreize der lebenden Wesen gefesselt und seit einem halben Jahrhunderte mit Vorliebe morphologische Studien pflegend, war ich nicht nur bemüht, die Gesetze ihrer Gestaltung und Entwicklung zu erkennen, sondern auch zeichnend und malend tiefer in das Geheimnis ihrer Schönheit einzudringen. Auf zahlreichen Reisen, die sich über einen Zeitraum von fünfundvierzig Jahren erstrecken, habe ich alle Länder und Küsten Europas kennengelernt und auch an den interessantesten Gestaden des nördlichen Afrika und des südlichen Asien längere Zeit gearbeitet. Tausende von Figuren, die ich auf diesen wissenschaftlichen Reisen nach der Natur gezeichnet habe, sind bereits in meinen größeren Monographien publiziert; einen anderen Teil will ich bei dieser Gelegenheit veröffentlichen. Außerdem werde ich bemüht sein, aus der umfangreichen Literatur die schönsten und ästhetisch wertvollsten Formen zusammenzustellen.»